

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Geh deinen Weg!

Studium in Deutschland



Bundesagentur für Arbeit

Zentrale Auslands-
und Fachvermittlung (ZAV)



Mit Unterstützung der Europäischen Union.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung
trägt der Herausgeber. Die Europäische Kommission
haftet nicht für die weitere Nutzung.

Inhalt

Bildungsland Deutschland	3
Attraktives Studium mit Perspektiven	
Das deutsche Hochschulsystem	3
Hochschularten · Abschlüsse · Studierende und Fächerwahl	
Studienmöglichkeiten für Ausländer	7
Optionen für den Einstieg · Hochschulk Kooperationen · International Programmes · Promovieren und forschen · Anerkennung von Studienleistungen	
Der Weg zum Studienplatz	9
Studienvoraussetzungen · Bewerbung und Zulassung · Studienkollegs · Hilfe und Beratung	
Finanzierung und Soziales	12
Kosten des Studiums · Lebenshaltung und Wohnen · Finanzierung und Förderung · Krankenversicherung · Studentisches Leben	
Information und Beratung	14
Vorbereitung und Studieninformation · Bewerbung und Zulassung · Betreuung und Service · Information und Beratung der ZAV	
Fahrplan zum Studium	16

Bemerkung zur Lesbarkeit der Texte

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird im Text meist nur die männliche Form verwendet.
Die Aussagen gelten jedoch für Frauen und Männer gleichermaßen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit (BA)
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Redaktion

BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH und
Marion Rang (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung),
verantwortlich

Verlag

BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH,
Nürnberg, www.bwverlag.de

Bildnachweise

Titel: fotolia (leungchopan)
S. 8: panthermedia (Diego Cervo), S. 11: panthermedia
(Wavebreakmedia Ltd)

Download (kostenlos):

www.zav.de

Stand

Januar 2014

Mit Unterstützung der Europäischen Union

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt der Herausgeber. Die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Nutzung.

Bildungsland Deutschland

Mit über 500 Millionen Bürgerinnen und Bürgern ist der Europäische Wirtschaftsraum (EWR) der größte Arbeitsmarkt der Welt. Über die Grenzen zwischen den Staaten hinweg gilt Freizügigkeit: Jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin aus einem EU-Land kann in jedem anderen Mitgliedstaat arbeiten und darf gegenüber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern des Gastlandes nicht benachteiligt werden.

Die Freizügigkeit gilt auch für Unionsbürgerinnen und Unionsbürger, die zum Studium in ein anderes EU-Land gehen wollen. In diesem Heft geben wir Ihnen einen Überblick über das deutsche Hochschulsystem. Wir zeigen Ihnen, welche Möglichkeiten für ein Studium Sie in Deutschland haben und welche Voraussetzungen Sie dafür mitbringen müssen. Dieses Heft unterstützt Sie bei der konkreten Planung Ihres Studienaufenthalts in Deutschland, nennt Ansprechpartner und weiterführende Informationsquellen.

ATTRAKTIVES STUDIUM MIT PERSPEKTIVEN

Sie überlegen, ob Sie Ihre akademische Ausbildung an einer deutschen Hochschule starten oder fortsetzen möchten? Das freut uns und dabei möchten wir Sie gerne unterstützen.

An den Hochschulen in Deutschland sind ausländische Studierende immer willkommen und ein selbstverständlicher Teil der akademischen Community. Sie geben der Wissenschaft interessante Impulse und bereichern mit ihrer Sprache und Kultur das akademische und studentische Leben.

Die stetige Zunahme der Zahl ausländischer Studierender in den vergangenen 20 Jahren zeigt, dass die deutschen Hochschulen für Ausländer immer attraktiver werden – trotz der nicht ganz einfach zu erlernenden Sprache. Im Wintersemester 2012/2013 waren 282.201 ausländische Studenten an den deutschen Hochschulen eingeschrieben, rund 95.500 von ihnen im ersten Semester. Damit kamen rund 19,3 Prozent aller Studienanfänger aus dem Ausland.

Sie alle profitieren von einem sehr gut ausgebauten und organisierten Hochschulwesen, einer qualitativ guten und anspruchsvollen Lehre sowie von modern ausgestatteten Hochschuleinrichtungen. Das Lehrangebot deckt alle akademischen Wissensgebiete und Niveaustufen ab und vermittelt Wissen und Methoden auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand. Es sind Studienbedingungen, bei denen das Lernen Spaß macht. Mit der Entscheidung für ein Studium in Deutschland investieren Sie in Ihre persönliche und berufliche Zukunft – es ist eine gute Investition.

Das deutsche Hochschulsystem

In Deutschland besitzt die Hochschulbildung eine lange Tradition und spielt seit jeher eine zentrale Rolle im Wissenschaftssystem. Einige Hochschulgründungen reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück. Eine lange Geschichte bedeutet aber keineswegs Stillstand. Flankiert von neuen politischen, rechtlich-organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen haben die deutschen Hochschulen in den vergangenen Jahren tiefgreifende Reformvorhaben durchgeführt oder begonnen. So wurden beispielsweise nahezu alle Studiengänge entsprechend den Vorgaben und Zielen des Bologna-Prozesses umgestaltet. Auch die Autonomie der Hochschulen wurde in vielen Bereichen gestärkt und die Internationalisierung der Hochschulen vorangetrieben.

Die Hochschulausbildung liegt im Verantwortungsbereich der Bundesländer. Diese sind auch Träger der staatlichen Hochschulen, die den Großteil ausmachen. Daneben gibt es eine Reihe von Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft oder Privathochschulen, bei denen die Zahl der Neugründungen in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugenommen hat. Insgesamt besitzen rund 400 Hochschulen eine staatliche Anerkennung (Stand 2013). Um die hohen Qualitätsstandards in der Lehre zu sichern, durchlaufen alle Studiengänge regelmäßig ein Akkreditierungsverfahren.

HOCHSCHULARTEN

Wer einen Blick auf die deutsche Hochschullandschaft wirft, wird schnell erkennen, dass es unterschiedliche Hochschularten gibt: Universitäten, Fachhochschulen (Universities of Applied Sciences), Technische oder Medizinische Hochschulen, Kunst- und Musikhochschulen, Duale Hochschulen und so manche mehr. Und nicht immer verrät der Hochschulname, um welchen Typ es sich handelt. Die jeweiligen Zugangsvoraussetzungen sind teilweise unterschiedlich.

Auch wenn diese Vielfalt zunächst etwas unübersichtlich erscheint, so lassen sich doch Merkmale angeben, die kennzeichnend für den jeweiligen Hochschultyp und seine Aufgabenstellung sind.

Universitäten

Wissenschaftliche Forschung und akademische Lehre unter einem Dach – das ist charakteristisch für die Universitäten; ebenso das Promotions- und Habilitationsrecht. Universitäten dürfen eine Promotion durchführen und einen Doktorgrad vergeben. Bei einem Universitätsstudium stehen die vertiefte Beschäftigung mit den theoretischen und methodischen Fundamenten des Fachs sowie die Fähigkeit, sich neue Theorien und Methoden eigenständig zu erarbeiten, im Vordergrund.

In Deutschland gibt es derzeit 121 Universitäten, einige davon in privater Trägerschaft.

An Universitäten sind die die „klassischen Disziplinen“ angesiedelt, wie zum Beispiel die Rechtswissenschaften, Medizin, Kultur- und Geisteswissenschaften, die Naturwissenschaften oder das Lehramtsstudium. Im Land Baden-Württemberg übernehmen „Pädagogische Hochschulen“ einen Teil der Lehrerbildung. Eine Reihe weiterer Studiengänge, zum Beispiel in den Ingenieurwissenschaften, wird mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung auch an anderen Hochschultypen angeboten.

Fachhochschulen

Dieser Hochschultyp ist vergleichsweise jung in der deutschen Hochschullandschaft. Seit einigen Jahren wird die traditionelle Bezeichnung „Fachhochschule“ mehr und mehr durch „Hochschule für ...“ ersetzt. Im Jahr 2013 gab es in Deutschland 215 Fachhochschulen, verteilt über das ganze Land.

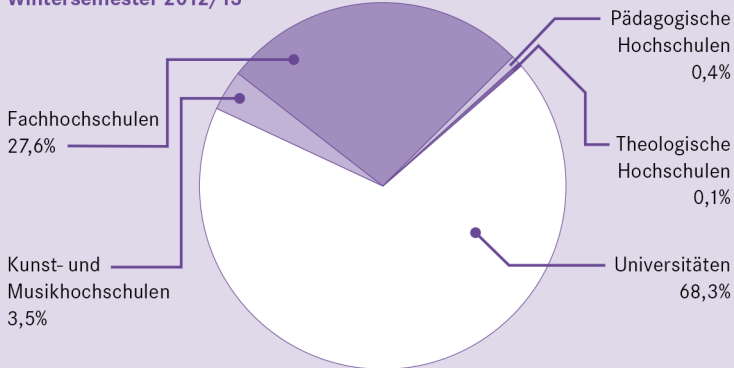
Aufgabe der Fachhochschulen ist die praxisbezogene Ausbildung der Studierenden sowie die anwendungsbezogene Forschung. Im Vergleich zu den Universitäten ist ihr Fächerspektrum kleiner und umfasst vorrangig ingenieurwissenschaftliche Disziplinen, betriebswirtschaftliche Studiengänge, das Sozial- und Gesundheitswesen sowie gestalterische Fächer. Meist gehört ein Praxissemester in Betrieben und Einrichtungen außerhalb der Hochschule fest zum Studienplan des Fachhochschulstudiums und unterstreicht dessen Anwendungsbezug.

Kunst- und Musikhochschulen

Zukünftige bildende Künstler, Sänger und Orchestermusiker, Musikpädagogen und Regisseure studieren an einer der 56 Kunst- und Musikhochschulen sowie den Filmhochschulen. Sie alle müssen über künstlerisches Talent verfügen und dies anhand von Arbeitsproben und in Eignungsprüfungen nachweisen. Wiederholte Bewerbungen und längere Wartezeiten auf einen der begehrten Studienplätze sind keine Seltenheit.

Universitäten sind bei Studierenden aus dem Ausland am beliebtesten

Verteilung der ausländischen Studierenden auf die Hochschularten in Prozent Wintersemester 2012/13



Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de, 2013

In Kooperation mit den örtlichen Universitäten übernehmen Kunst- und Musikhochschulen auch Aufgaben der staatlichen Lehrerbildung. Fast alle Kunst- und Musikhochschulen besitzen wie die Universitäten das Promotions- und Habilitationsrecht.

Theologische Hochschulen

Hier werden Pfarrer, Pastoren, Religionslehrer und Kirchenbedienstete auf ihren Beruf vorbereitet. Da diese Hochschulen von den Kirchen getragen werden, spielt die Konfessionszugehörigkeit bei der Aufnahme meist eine Rolle.

Hochschulen mit speziellem Profil

Manche Hochschulen konzentrieren sich auf die Forschung und Lehre in einem speziellen Fachgebiet. Dazu gehören z. B. Sporthochschulen oder medizinische und tiermedizinische Hochschulen. Auch die „Duale Hochschule Baden-Württemberg“ besitzt ein spezielles Profil: Ihre Studenten absolvieren im Wechsel mit theoretischen Studienphasen während des gesamten Studiums eine praktische Ausbildung in einem kooperierenden Betrieb.

Ein Verzeichnis aller deutschen Hochschulen finden Sie auf der Internetseite der Hochschulrektorenkonferenz HRK, die auch in englischer Sprache zur Verfügung steht: www.hochschulkompass.de/hochschulen.html

ABSCHLÜSSE

Im Zuge des Bologna-Prozesses wurden auch in Deutschland die Studiengänge und -abschlüsse grundlegend reformiert und an europäische Standards angepasst. Dazu gehört auch eine gestufte Studienstruktur.

Die erste Studienstufe wird in der Regel nach sechs bis sieben Semestern mit einem Bachelorgrad abgeschlossen. Je nach fachlicher Ausrichtung sind dies der Bachelor of Science, Bachelor of Arts, Bachelor of Engineering, Bachelor of Laws, Bachelor of Education oder der Bachelor of Fine Arts. Diese Abschlüsse sind bereits berufsqualifizierend.

Die zweite Stufe bilden die Masterstudiengänge. Sie dauern zwischen zwei und vier Semestern und führen zum Mastergrad der jeweiligen Fachrichtung.

Leistungs- und forschungsorientierte Absolventen haben anschließend die Möglichkeit der Promotion, die mit der Verleihung eines Doktorgrades abschließt.

Nach wie vor werden das rechtswissenschaftliche Studium, die medizinischen Studiengänge, das pharmazeutische Studium sowie rund die Hälfte der Lehramtsstudiengänge mit einem Staatsexamen, einer staatlichen Prüfung, abgeschlossen. In rund 250 der mehr als 16.000 Studiengänge wird der früher übliche Diplomabschluss verliehen.

STUDIERENDE UND FÄCHERWAHL

Ebenso wie bei ihren deutschen Kommilitonen erfreuen sich auch bei ausländischen Studierenden manche Studienfächer besonderer Beliebtheit und werden entsprechend stark frequentiert. Die Suche nach einem weniger nachgefragten Fach kann sich lohnen. Hier findet man meist optimale Studienbedingungen: eine persönliche Studienatmosphäre und Betreuung, kleine Lerngruppen und auch leichter Kontakt zu Kommilitonen.

Die 20 beliebtesten Studienfächer bei ausländischen Studierenden Wintersemester 2012/13

Platz	Studienfach
1	Betriebswirtschaftslehre
2	Maschinenbau/-wesen
3	Elektrotechnik/Elektronik
4	Informatik
5	Rechtswissenschaft
6	Medizin (Allgemein-Medizin)
7	Germanistik/Deutsch
8	Wirtschaftswissenschaften
9	Internationale Betriebswirtschaft/Management
10	Bauingenieurwesen/Ingenieurbau
11	Architektur
12	Biologie
13	Wirtschaftsinformatik
14	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt
15	Chemie
15	Mathematik
17	Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt
18	Physik
19	Instrumentalmusik
20	Politikwissenschaft/Politologie

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de, 2013

Studienmöglichkeiten für Ausländer

Zunächst stellt sich meist die Frage: Wann ist der richtige Zeitpunkt, um zum Studieren nach Deutschland zu gehen? Eine Reihe von Faktoren, wie z.B. die gestufte Studienstruktur oder die erleichterte Übertragbarkeit Ihrer schon erworbenen Studienleistungen, machen Sie dabei flexibel.

OPTIONEN FÜR DEN EINSTIEG

Je nachdem, welche Vorbildung Sie besitzen oder welche Dauer Sie für einen Studienaufenthalt einplanen, bieten sich mehrere Einstiegszeitpunkte an:

- Sie kommen nach Deutschland, um Ihr Erststudium hier zu absolvieren. In diesem Fall immatrikulieren Sie sich in einem Bachelorstudiengang oder in einem der Studiengänge, die mit einem Staatsexamen enden.
- Sie besitzen bereits einen Bachelorabschluss oder einen vergleichbaren Hochschulabschluss und möchten Ihr Wissen ausbauen und vertiefen. Dann haben Sie die Auswahl unter rund 3.350 Masterstudiengängen, die quer durch alle Fachdisziplinen angeboten werden.
- Sie studieren bereits in Ihrem Heimatland und möchten Ihre internationalen Kompetenzen stärken. Dann ist vielleicht ein kürzerer Studienaufenthalt von ein bis zwei Semestern eine gute Gelegenheit, die deutschen Hochschulen und das Land näher kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.
- Sie haben Ihr Studium mit guten Leistungen abgeschlossen und möchten Ihre wissenschaftliche Karriere mit einem Promotionsstudium beginnen. Neben einer „Individualpromotion“ wurden in den vergangenen Jahren vermehrt Angebote für das strukturierte Graduiertenstudium geschaffen.
- Vielleicht möchten Sie vor einer Entscheidung Deutschland und seine Hochschulen erst ein wenig besser kennenlernen. Eine gute Gelegenheit dafür bieten die speziell für ausländische Studierende während der Semesterferien angebotenen Sprach- und Fachkurse oder Sommerakademien.

HOCHSCHULKOOPERATIONEN

Besonders dann, wenn Sie für ein oder zwei Semester zum Studieren nach Deutschland kommen möchten, sind die zahlreichen Kooperationsbeziehungen, welche deutsche Hochschulen zu Hochschulen in aller Welt unterhalten, eine große Hilfe. Sie erleichtern die Anbahnung von Kontakten und helfen auch sicherzustellen, dass die Studienleistungen gegenseitig anerkannt werden. Nach Angaben der Hochschulrektorenkonferenz pflegen die deutschen Hochschulen über 20.000 internationale Kooperationen mit etwa 4.100 ausländischen Hochschulen in 141 Staaten.

INTERNATIONAL PROGRAMMES

Um Studieninteressierten aus dem Ausland den Einstieg ins Studium zu erleichtern, haben viele Hochschulen Studienprogramme eingerichtet, die zumindest in den Anfangssemestern rein englischsprachig sind. Besonders bei den Masterstudiengängen gibt es zunehmend Angebote, die vollständig in Englisch durchgeführt werden. In vielen Graduiertenkollegs ist Englisch als Arbeitssprache ohnehin selbstverständlich.

Eine Übersicht der mehr als 1.500 International Programmes finden Sie auf der Internetseite des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD unter www.daad.de/deutschland/studienangebote/international-programs/en

PROMOVIEREN UND FORSCHEN

Der klassische Weg der Promotion ist die individuelle Betreuung durch einen Doktorvater an einer Hochschule oder Forschungseinrichtung. Um ausländischen Nachwuchswissenschaftlern den Weg in die Forschung zu erleichtern, wurden alternative Möglichkeiten entwickelt. Verschiedene Hochschulen haben nach angloamerikanischem Vorbild Graduate Schools eingerichtet, strukturierte Programme, in denen begabte Forscher gefördert werden sollen. In die gleiche Richtung zielen die International Max Planck Research Schools der Max-Planck-Gesellschaft. Darüber hinaus bieten der DAAD und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) verschiedene Programme für Promotionsstudierende an.

Einen guten Überblick über die verschiedenen Wege zur Doktorarbeit gibt die Seite www.daad.de/deutschland/promotion/de

ANERKENNUNG VON STUDIENLEISTUNGEN

Seitdem das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) auch an deutschen Hochschulen angewendet wird, erleichtert dies die gegenseitige Anrechnung der Studienleistungen von Studierenden an Hochschulen des Europäischen Hochschulraumes deutlich. Mit dem Leistungspunktesystem ECTS wird der Arbeitsaufwand bewertet, der mit einer Lerneinheit, auch Modul genannt, verbunden ist. Wenn das erreichte Lernziel in einer Prüfung nachgewiesen wird, werden die Punkte dafür gutgeschrieben.

ECTS geht davon aus, dass Studierende 60 Leistungspunkte oder umgerechnet 1.500 bis 1.800 Stunden im akademischen Jahr ableisten müssen (Workload). Ein Bachelorabschluss entspricht also 180 ECTS-Punkten, der Master erfordert weitere 120 Leistungspunkte.



Der Weg zum Studienplatz

STUDIENVORAUSSETZUNGEN

Grundsätzlich müssen sich alle ausländischen Studieninteressierten um eine Zulassung in ihrem Wunschstudiengang bewerben. Welche Voraussetzungen Sie dafür mitbringen müssen, hängt vom jeweiligen Hochschultyp, dem angestrebten Abschluss und ggf. vom Studienfach ab. Frühzeitig sollten Sie sich natürlich auch über die visa- und aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen informieren.

Hochschulzugangsberechtigung

Bewerber für ein Studium der ersten Studienstufe (Bachelor bzw. Staatsexamen oder Diplom) müssen über einen Bildungsnachweis verfügen, der im Herkunftsland des Zeugnisses eine Hochschulzugangsqualifikation darstellt (z. B. Matura, A-Levels, Bachillerato) und zudem Vorkenntnisse erwarten lässt, die eine Aufnahme des Studiums an einer deutschen Hochschule sinnvoll erscheinen lassen. Falls im Herkunftsland eine Hochschulaufnahmeprüfung verlangt wird, ist eine erfolgreiche Teilnahme daran zu belegen. Die Entscheidung über die Gleichwertigkeit ausländischer Hochschulzugangsqualifikationen trifft die jeweilige Hochschule im Rahmen des Zulassungs- oder Immatrikulationsverfahrens auf Grundlage einheitlicher Kriterien.

Wer sich für ein Masterstudium oder eine Promotion bewerben möchte, muss zusätzlich die Anerkennung des bereits erworbenen Studienabschlusses im Herkunftsland nachweisen. Unter Umständen können Sie mit Ihrem bisherigen Schulabschluss nur an bestimmten Hochschultypen in Deutschland studieren oder nur in ausgewählten Fächern ein Studium beginnen.

Für die Bewertung Ihrer Bildungsvoraussetzungen gibt es zwei verschiedene Einstufungen:

- Bildungsnachweis erlaubt einen direkten Hochschulzugang
- Bildungsnachweis erlaubt einen Hochschulzugang über eine Feststellungsprüfung (Studienkolleg)

Zu welcher Art des Hochschulzugangs Ihr Zeugnis berechtigt, können Sie selbst vorab bei „anabin“, dem Informationsportal zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, prüfen.

<http://anabin.kmk.org/anabin-datenbank.html>

Deutschkenntnisse

Ohne Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2/C1 des Europäischen Referenzrahmens ist ein Studium in der Regel nicht möglich. Ausreichende Sprachkenntnisse können Sie z. B. durch die „Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber“ (DSH) oder durch die Prüfung „TestDaF“ nachweisen.

Eine Ausnahme bilden speziell international ausgerichtete Studiengänge, die es vor allem im Bereich der Masterstudiengänge gibt. Hier ist die Unterrichtssprache in den Anfangssemestern oder während des gesamten Studiums Englisch. Für die Zulassung wird daher meist ein englisches Sprachzertifikat (z. B. TOEFL, IELTS) verlangt.

Auch wenn Sie nicht in jedem Fall über Deutschkenntnisse verfügen müssen, so bietet das Erlernen der deutschen Sprache zahlreiche Vorteile: Sie werden zu Ihren deutschen Kommilitonen leichter Kontakt finden, die „kleinen“ Alltagsprobleme lassen sich besser bewältigen, und das Verstehen so mancher Eigenheit der deutschen Kultur ist sicher auch einfacher.

Weitere Voraussetzungen

Bei einer Reihe von Studiengängen sind neben der passenden Hochschulzugangsberechtigung und den Sprachkenntnissen weitere Voraussetzungen zu erfüllen. So müssen Sie bei künstleri-

schen und musischen Fächern in einer Aufnahmeprüfung die Zulassungskommission von Ihrem Talent überzeugen oder in den Sportwissenschaften Ihre körperliche Fitness demonstrieren.

Um Ihre allgemeine Studierfähigkeit zu testen, verlangen manche Hochschulen die Teilnahme an einem standardisierten Test (www.testas.de), der weltweit an Testzentren angeboten wird. Dieser soll Ihnen eine möglichst realistische Einschätzung Ihrer Zulassungschancen und der Erfolgchancen im beabsichtigten Studiengang erleichtern. Meist erhalten die Teilnehmer einen Bonus im anschließenden Bewerbungsverfahren. Einzelne Hochschulen bieten zudem eigene Self-Assessments für die von ihnen angebotenen Studiengänge an.

An den Fachhochschulen sind Pflichtpraktika vor dem Studienbeginn nicht ungewöhnlich. Deren Art und Dauer variiert nicht selten von Fach zu Fach und ist auch zwischen den Fachhochschulen unterschiedlich geregelt.

BEWERBUNG UND ZULASSUNG

Ihre Bewerbung um einen Studienplatz senden Sie an die zuständige Stelle Ihrer Wunschhochschule. Diese prüft, ob Sie die Studienvoraussetzungen erfüllen. Die Anschriften finden Sie auf der Internetseite der Hochschulen oder erfahren Sie beim International Office bzw. dem Akademischen Auslandsamt der betreffenden Hochschule.

Hierzu gibt es zwei Ausnahmen:

- Die erste betrifft zulassungsbeschränkte Studiengänge, für die die Stiftung für Hochschulzulassung die Vermittlung der Studienplätze übernimmt. Das sind zum einen Studiengänge, die an allen staatlichen Universitäten zulassungsbeschränkt sind (Human-, Zahn-, Tiermedizin, Pharmazie), und für die ein zentrales Vergabeverfahren durchgeführt wird. Zum anderen sind örtlich zulassungsbeschränkte Studiengänge an einer Reihe von Hochschulen in ein „Dialog-orientiertes Serviceverfahren“ einbezogen. Auch hier richten Studienbewerber eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union sowie aus Island, Liechtenstein und Norwegen ihre Bewerbung an die Stiftung für Hochschulzulassung (www.hochschulstart.de). Alle übrigen ausländischen Studienbewerber bewerben sich auch für diese Studiengänge direkt bei der Hochschule.
- Rund 160 staatliche und private Hochschulen haben „uni-assist“ mit der Vorprüfung ausländischer Studienbewerbungen beauftragt. Jede Hochschule kann selbst bestimmen, für welche Studiengänge und für welche Bewerbergruppen uni-assist zuständig sein soll. Wenn Sie sich an einer dieser Hochschulen bewerben wollen, müssen Sie in der Regel Ihre Unterlagen an uni-assist schicken. Ab Sommersemester 2014 ist für Studienbewerber dieser Hochschulen die Registrierung und Bewerbung über das uni-assist Online-Portal verpflichtend. Im Regelfall tragen die Studienbewerber die Kosten, die für die Überprüfung ihrer Vorbildungsnachweise anfallen. Ausführliche Informationen über die teilnehmenden Hochschulen, das Bewerbungsverfahren und die Kosten sind in mehreren Sprachen bei www.uni-assist.de zu finden.

Bei der Mehrzahl der Studiengänge ist ein Studienbeginn nur zum Wintersemester möglich. Je nach Hochschule beginnt dies meist im September oder Oktober. Die Bewerbungsfrist endet im Regelfall am 15. Juli des betreffenden Jahres. Ist eine Studienaufnahme auch zum Sommersemester möglich, so ist am 15. Januar Bewerbungsschluss. Da die Bewerbungstermine manchmal auch früher liegen, erkundigen Sie sich bitte frühzeitig bei Ihrer Wunschhochschule nach den aktuellen Bewerbungsfristen. Die Bewerbung bei uni-assist sollte mindestens sechs Wochen vor Ablauf der Bewerbungsfrist erfolgen.

Nachdem Sie ihre Zulassung zum Studium erhalten haben, müssen Sie sich innerhalb bestimmter Fristen, die Ihnen mitgeteilt werden, meist persönlich bei der Hochschule einschreiben.



STUDIENKOLLEGS

Wenn mit Ihrem Schulabschlusszeugnis kein direkter Zugang zum Fachstudium möglich ist, können Sie ein Studienkolleg besuchen. Für die Teilnahme am Studienkolleg müssen Sie zunächst eine Aufnahmeprüfung bestehen. Das Studienkolleg vermittelt Ihnen innerhalb eines Jahres in einer Art Vorstudium die für das Studium nötigen sprachlichen und fachbezogenen Kenntnisse. Je nachdem, ob Sie an einer Fachhochschule oder an einer Universität studieren möchten, gibt es verschiedene Schwerpunktkurse. Ziel des Studienkollegs ist die Vorbereitung auf die „Feststellungsprüfung“. Erst wenn Sie diese bestehen, besitzen Sie eine fachbezogene Studienberechtigung, die an allen deutschen Hochschulen anerkannt wird. Der Erwerb dieser Studienbefähigung allein begründet jedoch noch keinen Anspruch auf die Zuteilung eines Studienplatzes für das Fachstudium.

Umfassende Informationen zu den Studienkollegs finden Sie unter www.studienkollegs.de (auch in Englisch).

HILFE UND BERATUNG

Erster Ansprechpartner für internationale Studieninteressenten ist das Akademische Auslandsamt/International Office der betreffenden Hochschule. Diese Serviceeinrichtung gibt es an nahezu jeder Hochschule. Je früher Sie mit dem International Office Ihrer Wunschhochschule Kontakt aufnehmen, umso besser. Sie werden hier kompetente Ansprechpartner für alle Schritte auf dem Weg an die deutsche Hochschule und für die Zeit Ihres Studiums finden.

Fragen Sie dort auch nach studienvorbereitenden Deutschkursen, Propädeutika und speziellen Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende. Das International Office organisiert derartige Angebote, die Ihnen den Studienstart erleichtern. Die Anschriften der Akademischen Auslandsämter bzw. International Offices finden Sie auf der Internetseite des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD (www.daad.de/deutschland/in-deutschland/hochschule/de/9147-akademisches-auslandsamt).

Finanzierung und Soziales

Oft ist das Studium im Ausland mit finanziellen Aufwänden verbunden, die über die Studienkosten im Heimatland hinausgehen. Die nachfolgenden Abschnitte möchten Ihnen einen kurzen Überblick über die finanziellen und sozialen Rahmenbedingungen des Studiums in Deutschland geben.

KOSTEN DES STUDIUMS

An staatlichen Hochschulen müssen Sie im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern für das Erststudium und die meisten Masterstudiengänge keine Studiengebühren bezahlen. Private Hochschulen finanzieren sich hingegen meist auch über Studiengebühren, die in ihrer Höhe sehr unterschiedlich sein können.

Allerdings fallen auch bei staatlichen Hochschulen eine Reihe von Gebühren an, die Sie bei Ihrer Einschreibung bezahlen müssen. Dazu zählen

- Einschreibe- und Verwaltungsgebühren, die zum Semesteranfang fällig werden und ca. 50,- Euro betragen,
- Semesterbeiträge, die zur Finanzierung des Studentenwerks und der Studentenvertretung beitragen, sowie die Kosten für ein Semesterticket, mit dem Sie sehr günstig die öffentlichen Verkehrsmittel am Hochschulort nutzen können.

Die Art und die Höhe dieser Gebühren variieren von Hochschule zu Hochschule. In Großstädten wie Hamburg können die Semesterbeiträge einschl. Semesterticket bis zu 285,- Euro betragen.

LEBENSHALTUNG UND WOHNEN

Im Durchschnitt geben die Studierenden in Deutschland monatlich 165,- Euro für ihre Ernährung aus (Sommersemester 2012). Dies entspricht knapp einem Fünftel ihrer gesamten Einnahmen. Preiswert und abwechslungsreich kann man in den Mensen und Cafeterien essen, welche die Studentenwerke an rund 200 Hochschulen betreiben.

Den größten Anteil an den Ausgaben haben die Wohnkosten. Im Durchschnitt mussten im Jahr 2012 die Studierenden 298,- Euro monatlich für die Miete einschl. Nebenkosten (Heizung, Wasser, Strom) aufbringen. Besonders in den großen Hochschulorten wie Köln, München, Hamburg oder Frankfurt a.M. sind die Wohnkosten mit Abstand der größte Einzelposten im Budget der Studierenden.

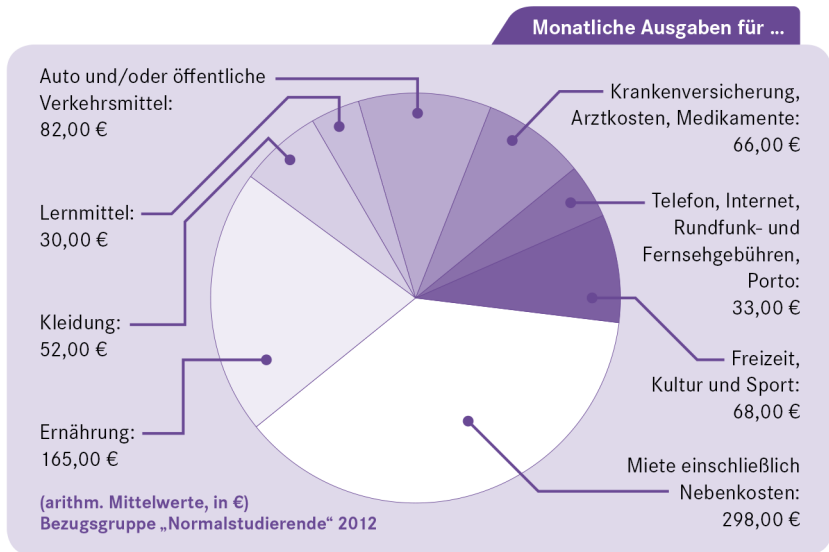
Am günstigsten wohnt man in einem Studentenwohnheim. Bei den 58 Studentenwerken stehen bundesweit rund 180.000 Wohnplätze zur Verfügung. Hier zahlt man eine durchschnittliche Monatsmiete von 240,- Euro. Wenn Sie ein Zimmer oder eine Wohnung gefunden haben, müssen Sie sich umgehend beim Einwohnermeldeamt anmelden. Gegebenenfalls benötigen Sie außerdem eine sogenannte „Aufenthaltserlaubnis zu Studienzwecken“ von der Ausländerbehörde.

FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG

Studieren kostet Geld. Zwar sind die Studien- und Lebenshaltungskosten im europäischen Vergleich in Deutschland günstig, die Finanzierung bleibt dennoch für ausländische Studierende oft eine Hürde.

BAföG

Dieses Kürzel steht für die am meisten genutzte staatliche Ausbildungsförderung. Auch viele Ausländer sind BAföG-berechtigt. Für die Förderung von EU-Bürgern sowie Studierenden aus der Schweiz,



Quelle: 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012 (www.sozialerhebung.de)

Liechtenstein, Island und Norwegen gelten einheitliche Fördervoraussetzungen. Auch Studierende aus anderen Ländern können unter bestimmten Voraussetzungen durch das BAföG finanzielle Unterstützung erhalten. Da die gesetzliche Regelung sehr vielschichtig ist, empfiehlt sich die frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Amt für Ausbildungsförderung. Adressen unter www.studentenwerke.de/adressen/afa.asp, www.bafoeg.bmbf.de und www.bafoeg-rechner.de

Stipendien

Zur Finanzierung Ihres Studien- oder Forschungsaufenthalts können Sie sich um eines der zahlreichen Stipendien bewerben, die von den unterschiedlichsten Organisationen und Einrichtungen vergeben werden. Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt nach unterschiedlichen Kriterien und stellt hohe Anforderungen. Eine möglichst frühzeitige Kontaktaufnahme und Bewerbung wird unbedingt empfohlen. Weitere Informationen bietet die Stipendiendatenbank des DAAD: www.daad.de/deutschland/stipendium/datenbank/de/21148-stipendiendatenbank

ERASMUS+

Seit 25 Jahren fördert die EU die europaweite Mobilität der Studierenden mit ERASMUS, dem Bildungsprogramm für den Hochschulbereich. ERASMUS+ heißt das neue EU-Programm für Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, das am 1. Januar 2014 an den Start ging. Damit können mehr als 2 Millionen Studierende Zuschüsse für ihr Auslandsstudium erhalten, darunter auch Studierende aus Drittländern, die eine Unterstützung für ein Studium in der EU erhalten. Neu ist auch ein Finanzierungsinstrument, das sich an Masterstudierende richtet und Ihnen ermöglichen soll, mit einem günstigen Studiendarlehen Ihr komplettes Masterstudium im Ausland zu verbringen. www.ec.europa.eu/erasmus-plus und https://eu.daad.de/medien/eu/erasmus/erasmusfueralle/faltblatt_kom_efa.pdf

Jobben neben dem Studium

Kommen Sie aus der EU, dann gelten im Wesentlichen die gleichen Bestimmungen wie für deutsche Studierende. Sie dürfen auf Grund der europäischen Freizügigkeitsregelung neben dem Studium jobben. Kommen Sie aus einem anderen Land, dann dürfen Sie pro Jahr nur 120 volle oder 240 halbe Tage arbeiten. Möchten Sie mehr arbeiten, brauchen Sie dafür eine Genehmigung der Agentur für Arbeit und der Ausländerbehörde.

KRANKENVERSICHERUNG

Bei der Einschreibung müssen Sie nachweisen, dass Sie krankenversichert sind. Bis zum 30. Lebensjahr und dem 14. Fachsemester können Sie bei einer gesetzlichen Krankenkasse in Deutschland eine Krankenversicherung zu einem günstigen Studententarif abschließen. Die Beiträge liegen bei rund 80,- Euro pro Monat. Studierende aus einem Land der Europäischen Union besitzen mit der Europäischen Krankenversicherungskarte (EHIC) auch in Deutschland Versicherungsschutz. Zurzeit bieten 29 Studentenwerke Servicepakete für ausländische Studierende an, die in der Regel auch eine Krankenversicherung enthalten.

STUDENTISCHES LEBEN

Der Studienaufenthalt in Deutschland soll Ihnen selbstverständlich mehr bieten als nur Studieren und Lernen. Um Ihre deutschen Kommilitonen näher kennenzulernen, soziale Kontakte aufzubauen oder Freundschaften zu schließen, können Sie z. B. die „Welcome-Veranstaltungen“ besuchen. Und natürlich verfügt jeder Hochschulort über eine studentisch geprägte Kultur- und Kneipenszene: Studententheater, Film- oder Musikfestivals, Kneipen und Clubs.

Information und Beratung

Sie können eine Vielzahl von Internetressourcen zur Vorbereitung und Durchführung Ihres Studienaufenthaltes nutzen. So besitzen alle deutschen Hochschulen eine Website, die umfassend über ihr Studienangebot und die zuständigen Ansprechpartner Auskunft gibt. Verschiedene Einrichtungen bieten darüber hinaus mit ihren Internetportalen zu übergreifenden Themen eine verlässliche Hilfe. Eine Auswahl stellen wir Ihnen im Folgenden vor.

VORBEREITUNG UND STUDIENINFORMATION

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Umfassendes Informationsportal zu allen Aspekten eines Studienaufenthaltes in Deutschland. Ob Sommerkurs, Bachelor- und Masterstudium, Promotion und Forschung oder Stipendien – die in mehreren Sprachen angebotene Website ist eine große Hilfe bei Ihren Vorbereitungen.

www.daad.de und www.study-in.de

Hochschulkompass

Informationsportal der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). In einer Datenbank können Sie aus über 16.800 Studiengängen den zu Ihnen passenden Studiengang finden. Ebenso erhalten Sie Informationen zu den Hochschulen und die für Sie wichtigen Ansprechpartner. Zudem gibt das Portal einen Überblick über die Promotionsmöglichkeiten und die internationalen Kooperationen der deutschen Hochschulen. Die Informationen sind auch in englischer Sprache verfügbar.

www.hochschulkompass.de

Hochschulrankings

Für die Wahl der geeigneten Hochschule können Hochschulrankings wichtige Anhaltspunkte geben, z. B. über das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden, die Ausstattung der Hochschulen oder wie Studierende die Studienbedingungen an ihrer Hochschule einschätzen. Eine Übersicht: www.bildungsserver.de/Hochschulranking-1244.html

BEWERBUNG UND ZULASSUNG

ANABIN

Informationsportal zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse. In einer Datenbank können Sie prüfen, wie Ihr ausländischer Schulabschluss oder ein schon vorhandener Hochschulabschluss im Hinblick auf den Hochschulzugang in Deutschland eingestuft wird und unter welchen Bedingungen Sie ein Studium in Deutschland beginnen können.

www.anabin.de

uni-assist

Bewerberportal der Arbeits- und Servicestelle für Internationale Studienbewerber. uni-assist prüft, ob Ihre Zeugnisse gleichwertig zu deutschen Schul- oder Studienabschlüssen sind und grundsätzlich zum Studium in Deutschland berechtigen.

www.uni-assist.de

hochschulstart.de

Das Bewerbungsportal ist zuständig für die Vergabe von Studienplätzen in den bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengängen (Medizin, Pharmazie etc.). Darüber hinaus werden in einem „Dialogorientierten Serviceverfahren“ Studienplätze in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen vermittelt. Die Registrierung und Bewerbung über das Bewerbungsportal ist für Sie notwendig, wenn Sie zulassungsrechtlich deutschen Bewerbern gleichgestellt sind.

www.hochschulstart.de

BETREUUNG UND SERVICE

Akademisches Auslandsamt/International Office

Die Kontaktdaten dieser Einrichtungen an Ihrem Hochschulort finden Sie auf der Internetseite des DAAD unter www.daad.de/aaa

Deutsches Studentenwerk

Das Informationsportal der 58 Studentenwerke in Deutschland unterstützt Sie bei Fragen und Problemen im Hinblick auf die finanziellen, sozialen und kulturellen Aspekte Ihres geplanten Studienaufenthalts. Außerdem erfahren Sie mehr über die speziellen Angebote der Studentenwerke für ausländische Studierende.

www.internationale-studierende.de

INFORMATION UND BERATUNG DER ZAV

Die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) informiert und hilft bei Fragen rund um das Thema „Arbeiten und Lernen in Deutschland“. Das ZAV-Info-Center ist unter Tel. 0049 228 713 1313, E-Mail: zav@arbeitsagentur.de erreichbar.

www.zav.de

Fahrplan zum Studium

To do ...	Information und Hilfe bei ...	
Über Deutschland als Studienland informieren	www.study-in.de	Vorbereitung
Studienangebot prüfen, Hochschule wählen	www.hochschulkompass.de	
Studienvoraussetzungen checken	www.anabin.de www.daad.de (Zulassungsdatenbank) www.sprachnachweis.de Websites der Hochschulen	
Kontakt mit International Office der Hochschule aufnehmen	www.daad.de/aaa	
Bewerbung absenden	Gewünschte Hochschule www.hochschulstart.de www.uni-assist.de	
Deutschkenntnisse erwerben	www.study-in.de/de/studium/deutsche-sprache www.goethe.de www.testdaf.de	
Auskünfte zur Visumpflicht einholen und korrektes Visum beantragen	Deutsche Botschaft oder deutsches Konsulat in Ihrem Heimatland	
ggf. für ein Stipendium bewerben	www.daad.de (Stipendiendatenbank)	
Krankenversicherungsschutz prüfen	www.internationale-studierende.de	
Wohnung/Zimmer suchen	www.studentenwerke.de (Wohnheimplätze) Wohnungsbörsen am Studienort	Ankommen
ggf. Krankenversicherung abschließen und Versicherungsnachweis beschaffen	Newcomer-Service des Studentenwerks International Office	
Bei der Hochschule immatrikulieren		
Beim Einwohnermeldeamt Wohnsitz anmelden		
ggf. Aufenthaltserlaubnis bei der Ausländerbehörde des Studienorts beantragen		
Bankkonto einrichten		
Hochschule kennenlernen	International Office Fachbereiche Bibliotheken Studentenvertretung, studentische Vereinigungen	Im ersten Semester
ggf. zusätzliche Deutschkenntnisse erwerben	Sprachkurse an den Hochschulen „Sprachandems“	
Verzeichnis der Lehrveranstaltungen beschaffen und Studienplan erstellen	Fachstudienberatung Einführungsveranstaltungen des Fachbereichs Mentoring-Programme	
Lerngruppen bilden	Studentische Fachschaften, Dozenten	
Wenn Jobben neben dem Studium geplant ist: Über Bestimmungen für Arbeitsaufnahme informieren, ggf. Genehmigung einholen	Arbeitsvermittlung der Agentur für Arbeit und des Studentenwerks Jobangebote am „Schwarzen Brett“ in der Uni und im Internet	